

swissfestivals

ONLINE UMFRAGE 2015: FESTIVALS UND IHRE NETZWERKE IN EUROPA

Im Auftrag von Pro Helvetia

swissfestivals
Schwarzwaldallee 200
Postfach 252
CH-4016 Basel
info@swissfestivals.org
www.swissfestivals.org

swissfestivals

Die Online Umfrage „Festivals und ihre Netzwerke in Europa“ wurde im Auftrag von Pro Helvetia ausgearbeitet und durchgeführt von swissfestivals. Insgesamt wurden 416 E-Mailadressen aus der Festival-Datenbank von swissfestivals angeschrieben. 94 Festivals nahmen zwischen dem 13. Mai und dem 03. Juni 2015 an der Umfrage teil. 73 Teilnehmer beendeten die Umfrage.

Zunächst wurden einige Eckdaten abgefragt. Die Teilnehmer verteilen sich über die gesamte Schweiz, wobei Tessin, Zürich und die Zentralschweiz leicht unterrepräsentiert sind. Bei der künstlerischen Ausrichtungen gibt es eine klare Dominanz von Musikfestivals, wohingegen jeweils nur ein Literatur- und ein Fotografie-Festival teilgenommen haben. Die meisten der Festivals wurden in den 1990er und 2000er Jahren gegründet. Bei der Teamzusammensetzung wird deutlich, dass die wenigsten Festivals über Festangestellte (30 gaben 0 Festangestellte an) verfügen. Die Hälfte der Teilnehmer hat bis zu 5000 Besucher pro Ausgabe, 19 Festivals haben über 20 000. Unter den Teilnehmern der Online-Umfrage gibt es also die unterschiedlichsten Voraussetzungen im Hinblick auf die Netzwerke in Europa.

Von 76 Befragten gab die Hälfte an, einen regelmässigen Austausch mit Partnern in Europa zu pflegen. Als Partner werden vor allem andere Festivals aus derselben Sparte genannt, vor allem aus den europäischen Nachbarländern (Deutschland, Italien, Frankreich, Österreich). Aber auch England, Belgien, Schweden, Finnland, Norwegen, Griechenland, Polen, Slowenien und Russland werden als Partner angeführt.

Auch in Europäischen Netzwerken sind Schweizer Festivals involviert: Yourope (13 Schweizer Mitglieder), EJM (Europe Jazz Network, RJR (Radio Jazz Research), ECHO (European Cities of historical organs), aerowaves (dance across europe), Le grand Bal de l'Europe, Danzas sin Fronteras, SMPA (Swiss Music Promoters Association), ISCM (International Society for Contemporary Music), IGNM (Internationale Gesellschaft für Neue Musik), EPCNM (European Conference of Promoters of New Music), Zenet (Int. Contemporary Music Festival Network).

Die Zusammenarbeit besteht dabei darin, sich über gemeinsame Themen auszutauschen, wie beispielsweise Marketing/ Sponsoring, Werbung, Booking, Nachwuchsförderung, Programmgestaltung, Materiallieferung und Health&Safety aber auch in der Planung von Koproduktionen. Dieser Austausch findet an Tagungen statt, bei gegenseitigen Besuchen und per Online-Netzwerk.

Von 74 Befragten gehen 21,6% (16) in der Presse- und Kommunikationsarbeit gesondert auf die Kooperationen mit europäischen Partnern ein. Dies auf alle vorher angegebenen Partnern/Netzwerken. Die Presse- und Kommunikationsarbeit besteht dabei darin, dass sich die Partner gegenseitig erwähnen (Website, Medienmitteilungen, Newsletter, Programmhefte, Werbung, Flyer, soziale Netzwerke), sich treffen oder auch Reisekosten für ausländische Journalisten übernehmen.

swissfestivals

An EU Programmen nehmen von 76 Befragten nur 8 Festivals teil. Namentlich sind dies: European Blues Union, European Jazz Network, European Talent Exchange Program, EFFE, European Broadcasting Union, European Festival Association, Ulysses. Zielsetzungen sind dabei der Erfahrungsaustausch, Vernetzung und Bekanntmachung, Aufzeichnung von Konzerten und Unterstützung des Nachwuchses. Dabei sind die Festivals entweder Mitglieder von Netzwerken oder Teilnehmer von Programmen.

Als Programme, an denen sich die Befragten gerne beteiligen möchten werden EJM Schaffhausen, creative europe, ETEP, Ulysses Network II genannt. Im Wege stehen dabei das mangelnde Interesse der Schweiz an EU Programmen, die fehlende Berechtigung oder aber schlicht der Zeitmangel. Das wohl grösste Problem bei der Teilnahme an EU Programmen ist aber, dass die Festivals zu wenig über solche Programme wissen und welche überhaupt für sie in Frage kommen. Es muss also unser Ziel sein, genau an dieser Stelle anzuknüpfen und die Festivals über ihre Möglichkeiten zu informieren. Das bestehende Interesse an der Zusammenarbeit mit Europa darf nicht an der Unkenntnis der Festivals scheitern.

Viele Festivals sind allerdings auch erst gar nicht an einer Teilnahme interessiert. Das liegt an ihrer Ausrichtung (regional, schweizweit), aber auch an fehlenden Kapazitäten (Bürokratie, Aufwand und Ertrag nicht angemessen, zeitlich, finanziell), aber auch daran, dass die Schweiz zu bestimmten Programmen nicht zugelassen ist.

12,5% (9 von 72) der befragten Festivals sind in ein anderes formelles Austauschprogramm mit einem oder mehreren europäischen Partnern involviert. Genannt werden RJR, EFA, EBU, triptic und IETM. Ihre Ziele sind Vernetzung, Lobby, Innovation, Schulung, Steigerung der Bekanntheit, Austausch von Künstlern, Koproduktionen, Workshops, Masterclasses und der Ausbau von Netzwerken.

Gewünscht werden vor allem Trinationale Projekte (CH/D/F), aber auch Zusammenschlüsse von Festivals die thematisch oder zeitlich zusammenpassen (z.B. Bach-Fest-Institutionen, Frühlings-Festivals). Auch hier ist das grösste Problem, dass die Festivals zu wenig über EU-Austausch-Programme wissen, aber auch mangelndes Interesse und/ oder Ressourcen.

Es besteht also bereits ein intensiver Austausch von Schweizer Festivals mit Europa und europäischen Netzwerken – dies ist sehr erfreulich. Jedoch kann diese noch verbessert werden, indem die Festivals über ihre Möglichkeiten noch besser informiert werden.